

FAMILIENGOTTESDIENST AM OSTERSONNTAG, 4. APRIL 2021

Das geheimnisvolle Zeichen des Propheten Jona

*Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?
Er ist nicht hier, er ist auferweckt worden.*

Lukas 24, 5f

Es sind die Wort, wo-n-es paar Jüngerinne vom Jesus z ghöre überchömed, Fraue, wo sich aufgmacht händ, s Grab vom Jesus z psueche. Vergäbe sueched sie ihren Meischter bim Grab: Christus isch uuferstande. Gott hät ihn us em Tod uufgeweckt. Halleluja!

Mir aber, mir stecked doch immer na i de Pandemie fescht und im ene Katalog vo Massnahme, wo-n-öisers Läbe iischränkt und mängem langsam as Gmüet gaht!



Uf de Liinwand gesehd Sie es psunderigs Kunstwerk: Mit de Chinde vom Unti und de Katechetin, de Marianne Stutz, hämmer vor es paarne Wuuche Ooschtergrüess paschtlet und die Charte de Bewohnerin und Bewohner vom Alterszäntrum Oberi geschickt. Es isch au für mich es ergrüefends Erläbnis gsii, wie da konzentriert geschaffed worde-n-isch im Saal vom Chilegmeindhuus.

Am Schluss händ d Marianne Stutz und iich versuecht, die viele Charte zum ene Gsamtkunschtwerch uuszlegge – und eso isch das Foti entstande: Es wiisses Chrüüz vo Chartene, umgee vo farbefrohe Ooschtermotiv, fascht wie-n-es Ooschtereii.

SCHRIFTLESUNG: JOHANNES 20, 1 - 10

PREDIGT ZU MATTHÄUS 12, 38 – 41

Noch hatten sie die Schrift, dass er von den Toten auferstehen müsse, nicht verstanden.
Johannes 20, 9

I dem Satz, liebe Ostergmeind, steckt Programm: Ebe grad isch d Maria us Magala as Grab vom Jesus choo – es ich offe gsii – und sie weiss nüd, wohii de Totegräber oder de Friedhofsgärtner oder s Bestattigsamt de Liichnam vom Jesus umpettet hät. Di dubiose Ereignis vo säbem erschte Wuchetag nach em Sabbat, säbbem Sunntigmorge händ under de Jüngerin und Jünger vom Jesus wellewäg no mängs Chopferbräche bereitet und aller Gattig Diskussione-n-uusglöst. Vor allem aber sind die ööschterliche Erschiinige vom uferstandene Jesus ganz bestimmt elektrisierendü Ereignis gsii, wo-n-öis hüt na chönd e Gänsehuut uuslöse. Ja, ich bi sicher, dass i dene alte Gschichte-n-e Chraft steckt, wo au öis en mächtige Uuftriib chan gee. Uuftriib: Das bruched mer doch, oder? Ich ämal schoo. Immer wieder.

«Noch hatten sie die Schrift, dass er von den Toten auferstehen müsse, nicht verstanden.»

Verstönd Sie's, liebi Gmeind? Ehrlich gseit: die Ooschterschichte lösed au bi mir immer wieder nöii Frage und es nöis Forsche und Grübble-n-uus. Ein Tägscht us de Bible aber hät mer's psunders aataa. Er isch es Fragmänt von ere Diskussion zwüsched em Jesus und es paarne Schriftgelehrte Herre:

Er stah im Matthäusevangelium im 12. Kapitel, 38 – 41:

Da wandten sich einige von den Schriftgelehrten und Pharisäern an ihn: Meister, wir wollen ein Zeichen sehen! Er aber entgegnete ihnen:

Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht fordert ein Zeichen, und ihm wird kein Zeichen gegeben werden, ausser dem Zeichen des Propheten Jona.

Denn wie Jona im Bauch des Fisches war, drei Tage und drei Nächte, so wird der Menschensohn im Schoss der Erde sein, drei Tage und drei Nächte.

Was um alles i der Wält hät de Prophet Jona uf einmal mit em Jesus und mit Ooschtere z tue? Und was isch das für es gheimnisvolls Zeiche, das Zeiche vom Prophet Jona? All die, wo früener na i d Sunntigschuel ggange sind – oder wo susch en solide Unterricht i biblischer Gschicht gnosse händ – oder au d Liebhaber vo schön illustrierte Chinderbiblene, die möged sich ganz bestimmt na a die frächi Gschicht vom Prophet Jona erinnere: De Jona chunnt vo Gott en Uuftrag über: Gang uf Ninivee, die bösi Stadt, und lass es ali wüsse: No vierzg Täg und d Stadt gaht under! Aber statt sich uf de Wäg i di grossi Stadt im Oschte z mache, gaht de Prophet uf Jaffo, as Mittelmeer abe, an nöscht beschte Hafe und chaufft sich es Billet für en Überfahrt in Weschte, uf Spanie; wiit ewegg vo siim Gott und wiit ewegg vo de gfürchtete Mänsche vo Ninive. Ehrlich gseit, liebi Gmeind, ich weiss es nüd, warum d Mänsche vo Ninive de Undergang verdient händ. D Gschicht verzellt's öis nöd.

Allem Aaschii aa mues die Stadt zimli korrupt gsii sii, ja, churz vor em Zämebruch vo de ganze Verwaltig. Wie au immer: De verhindereti Prophet Jona weiss: Wer ere korrupte Stadt e schlähti Nachricht überbringt, de riskiert amänt na sälber defür bestraft z werde, dass er's wagt, em König vo dere Stadt de Undergang aazsäge. Ich cha de Jona guet verstah, dass er weichi Chnüü überchunnt und weschtwärts fahrt. Wänn nur nüd uf einmal de heftigi Sturm über s Meer würdi fäge. Es chunnt wie's mues: D Matrose chömed dehinder, dass de Jona uf de Flucht vor siim Gott und siim Uuftrag isch. Sie probiered alles, um s Schiff irgendwie as sicheri Uufer z bringe. Wo aber alles nüüt nützt und de Jona zum wiederholte Mal seit, sie sölled doch nüd nur di schweri Ladig vo dem Frachtschiff über Bord rüere, sondern au ihn, de flüchtigi Prophet, da rüered sie ihn ebe doch - gwüss mit eme schlächte Gwüsse - über Bord und de Jona verschwindt i de Fluete vom stürmische Meer.

«Und der Ewige liess einen grossen Fisch kommen, der Jona verschlingen sollte. Und drei Tage und drei Nächte lang war Jona im Bauch des Fisches.» Jona 2, 1

So chunnt's wie's mues: De Fisch bring de Jona zrug zum Ausgangspunkt. Und jetzt gitt's keis Uuswiiche meh: De Prophet gaht – wänn au widerwillig – siin Wäg uf Ninive i di grosse und korrupti Stadt: Na vierzg Tag und die Stadt gaht z Grund! Eso posuunet er's umenand. Und der stüigt uf en Hügel usserhalb vo de Stadt und hofft esoo, wenigstens mit eme gwaltige Show-down vom Himmel, em Spektakel vom füürige Undergang vo dere Stadt belohnt z werde. Aber nüüt vo alldem gscheht. Im Gägeteil: De König vo Ninive tuet Buess i Sack und Äsche. Ja, sogar di königliche Kamel werded vo ihrne Prunk-Sättel befreit. Und de Jona isch enttüscht und wüetig mit Gott. Er begriift nöd, dass Gott gnädig isch und ggreuige Sünder gern vergitt.

Wie Jona im Bauch des Fisches war, drei Tage und drei Nächte, so wird der Menschensohn im Schoss der Erde sein, drei Tage und drei Nächte.

Warum um alles i der Wält chunnt de Jesus uf d Idee, sich mit em Prophet Jona z vergliiche? Und was hät's mit em gheimnisvolle Zeiche vom Prophet uf sich? Im Gspröch mit säbne Schriftgelehrte und Pharisäer verlanged die, dass de Jesus sich und siini Wort ihne gägenüber mit eme Zeiche beglaubiged: Siini Wort, siini Botschaft vo Gott, wo de Mänsche entgägechunnt, all das langed dene gglehrte Herre nöd.

Wahrschiinlich gaht's ihne ächli wie em Jona: Am liebschte hetted sie es ghörigs Strafgericht über en ungerächti Wält vom Himmel her welle gsee. Uf so-n-öppis hii hetted sie sälpferstänthli em Jesus siine Wort über Gott, wo am Choo isch, Glaube geschänkt. Scho de Jona hät sich nüd uf d Wort vo Gott und uf siis Rüefe und Bitte nüd welle iilaa. Grad esoo wänd die gstandne Manne und Schriftgelehrte sich nüd vo de Wort vom Jesus is Riich vo Gott bitte laa. Siini Iiladig, d Stund vo de Gnaad z nutze, sich nöi nach Gott z strecke, isch an ihne abprallt wie an ere härte Schale. Nei, sie händ sich nüd welle us de Reserve locke laa. Lieber sind sie in ihrne uustramplete Wäg wiitersmarschirt. Da fühlend sie sich sicher, wie-n-e Schildchrott in ihrem Panzer, andersch de König vo Ninive, wo sich vom Prophet us de Bahn hät werfe laa und i Sack und Äsche Buess taa hät. Nei, vo dem Jesus lömmir öis nüd vo-n-öiserem Wäg abbringe, es seigi dänn, er beglaubigi sich und siini Wort mit eme gwaltige Zeiche. Aber de Jesus erfüllt ihne ihren Wunsch nöd:

Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht fordert ein Zeichen, und ihm wird kein Zeichen gegeben werden, ausser dem Zeichen des Propheten Jona.

Und dänn chunnt ebe das rätselhafte Wort:

Grad esoo, wie de Jona drüü Täg und drüü Nächt im Buch vom Fisch uusgharrt hät, eso wird au de Mänschesohn, de Jesus, drüü Täg und drüü Nächt im Schoss vo der Erde uusharre.

D Jünger vom Jesus händ wellewäg erscht lang nach Ooschtere, nach langem Grüble-n- und Naatänke verstande, was de Vergliich mit em Jona bedüüte chönnti. Will de Jona vom Fisch zrug zum Uusgangspunkt gfuehrt worde isch, will er schliessli siin Wäg – wänn au unwillig – ggange-n-isch, hät e ganzi Stadt chöne gretted werde. Mängsmal mues e herti Schale verbräche, dass nöis Läbe chan entstah. Mängsmal mues es richtig weh tue, damit en nöie Aafang mögli wird. Und will eine siin Wäg bis zum letschte Bluetstropfe ggange-n-isch, isch en nöie Wäg entstande für villi:

Die drüü Täg und drüü Nächt, wo de Jesus im Felsegrab, im Schoss vo der Erde verschwunde-n-isch, sie sind de Aafang von ere nöie Geburt: Gott hät ihn us dem Tod uufgweckt und dur ihn villi is Läbe gführt.

Der Apostel Paulus hät emal gseit und bekännt:

*«Ist jemand in Christus, so ist er ein neues Geschöpf.
Das Alte ist vergangen, siehe, es ist neu geworden.»*

2. Korinther 5, 17

AMEN

Pfarrer Jürg Wildermuth, Oberwinterthur